

Gymnasium zugeteilt. Neben seiner Hauptstellung wirkte er aber während der ersten Jahre auch an der damaligen Realschule I. Ordnung, dem heutigen Realgymnasium, und von 1885 bis 1910 als Lehrer der Physik an der Königl. Bauerschule. Auch nachdem er am 30. April 1920 nach nahezu 44 Jahren erspriesslicher Berufstätigkeit sich in den sogenannten Ruhestand zurückgezogen hatte, wurde er als Zweundsiebzigjähriger 1928 noch einmal auf ein ganzes Jahr als Nothelfer vertretungsweise an die Stätte seiner beruflichen Tätigkeit zurückgerufen. Als strenger, aber gerechter Jugenderzieher hat er sich jederzeit allseitig der größten Wertschätzung erfreut. Seine ungewöhnlich vielseitige Begabung auf ganz heterogenen Gebieten, sein prächtiger Humor und seine nie zu verblüffende Schlagfertigkeit sicherten ihm eine der führenden Stellen im gesellschaftlichen Leben Zittaus. Eine umfassende schriftstellerische Tätigkeit entfaltete Robert Lamprecht sowohl auf fachwissenschaftlichem als auf schöngestischem Gebiete. Die dichterischen Arbeiten dienten meist geselligen Veranstaltungen und hatten meist durchschlagenden Erfolg.

Wie Professor Lamprecht 1891 den ersten Leiter der „Lusatia“ ablöste, wurde er zehn Jahre später auch dessen Nachfolger als Globusvorsitzender. Diesen Posten bekleidete er bis zum 21. Oktober 1919, wo er zur allgemeinen Bestürzung aus bestimmten zwingenden Gründen die Wiederwahl unvorderruflich ablehnen zu müssen erklärte. In Anbetracht seiner ganz



**Professor Dr. Robert Lamprecht**

außerordentlichen Verdienste wurde er noch in derselben Hauptversammlung zum Ehrengesetzten ernannt. Er gehört dem „Globus“ nun seit mehr als 50 Jahren an; 20 Jahre lang bekleidete er das Amt des zweiten und 18 Jahre lang das des ersten Vorsitzenden.

Unter der Leitung Lamprechts befaßte sich der Verband erstmalig mit der Frage, ob er sich nur repräsentativ als Zentralorgan der Verbände betätigen oder auch an eigene Aufgaben, z. B. einheitliche Wegemarkierungen im Bereich verschiedener Vereine, herantreten sollte. Im Verfolg dieser Angelegenheit wurde probeweise die Kennzeichnung des sogen. „blauen Balkenwegs“ im Gebiet Töpfer—Felsengasse—Hochwald von Verbänden wegen bewerkstelligt. Das Verfahren wurde, da es sich gut bewährte, später weiter ausgebaut.

Als sich im Jahre 1907 wegen notorischer Überlastung Lamprechts zum zweiten Male ein Wechsel in der Verbandsleitung notwendig machte, fiel die Wahl auf den Zittauer Oberlehrer Richard Kramer, der sich durch seine vielseitige Tätigkeit im Dienste des Heimatgedankens und seine ausgezeichneten persönlichen Beziehungen für diese Aufgabe besonders gut zu eignen schien und die auf ihn gesetzten Erwartungen nach keiner Hinsicht enttäuschte. Er führte die Geschäfte der Lusatia mit vorbildlicher Gewissenhaftigkeit, Umsicht und Tatkraft bis zu seinem am 5. Dezember 1919 erfolgten Heimgang. Unter seiner Amtsführung bewerkstelligte der Verband die dankbar begrüßte Durchmarkierung des Lausitzer Land- oder L. L. Wegs.

Richard Theodor Kramer wurde am 2. Mai 1854 in dem geruhlichen Landstädtchen Bernstadt geboren. Er besuchte bis zum vollendeten 14. Lebensjahre die Volksschule daselbst, um sich dann auf dem Landständischen Seminar in Bautzen für den Lehrerberuf vorzubereiten. Die berufliche Ausbildung verlief programmgemäß. In den ersten Dienststellen Dornhennersdorf und Kemnitz bei Bernstadt wurde der junge Pädagoge nur kurze Zeit beschäftigt und bereits 1876 nach Zittau versetzt, wo ihm ein reiches Feld erzieherischer Tätigkeit beschieden war. In Zittau hat er vier Jahrzehnte lang gewirkt und sich in allen Schichten der Bevölkerung ungeteilte Sympathien erworben. Im Jahre 1916 wurde er durch anhaltende schwere Krankheit gezwungen, die liebgelebte Lehrertätigkeit an der ersten Bürgerschule aufzugeben; doch blieb es ihm versagt, sich des wohlverdienten Ruhestandes zu erfreuen. Nachdem seine Gesundheit nur notdürftig wieder hergestellt war, mußte man infolge des durch die unerwartet lange Dauer des Weltkrieges hervorgerufenen Mangels an Lehrkräften seine Dienste wieder in Anspruch nehmen. Er ist sozusagen in den Zielen gestorben.

Neben seiner anstrengenden Amtstätigkeit hat Kramer eine Menge gemeinnütziger Arbeit, besonders auch im Vereinsleben der Stadt, geleistet. Sein Hauptverdienst liegt in der Art und Weise, wie er sich als begeisterter Apostel der Heimat betätigte. Erspriesslich war seine umfassende schriftstellerische Arbeit in diesem Geiste. Seine gewandte Feder wußte die landschaftlichen Schönheiten unserer Berge und der friedlichen Dörfer in so leuchtenden Farben zu schildern, daß er unserm Gau zahlreiche neue Freunde gewann. Sie wirkte sich namentlich in der Wanderführerliteratur und in den jahrelang von Kramer geleiteten beiden Zeitschriften „Gebirgsfreund“ und „Aus deutschen Bergen“ als eindrucksvolle Werbung für die Lausitzer Heimat aus.

Während der Kriegsjahre und in der schweren ersten Nachkriegszeit hatte natürlich auch die Betätigung des Verbandes Lusatia empfindliche Hemmungen erfahren, die auf die praktischen Leistungen nicht ohne Einfluß bleiben konnten. Auch die berüchtigte Inflation hatte gewisse lähmende Wirkungen, durch die sich aber der Verband nicht abschrecken ließ, mit fröhlichem Mute an die Wiederaufbauarbeit heranzutreten. Besonders kam es ihm dabei zu statten, daß es ihm gelang, in der Person